

TAGBLATT

abo+ SERIE

Das Schweizer Fernsehen dreht eine neue Krimiserie in Basel – der Starregisseur Michael Steiner hat zugesagt

SRF landet einen Coup: Zum ersten Mal seit 19 Jahren arbeitet der erfolgreiche Schweizer Regisseur Michael Steiner für eine Produktion des Senders. Geplant ist ein Krimi, der in Basel spielt. Ein Team um «Zwingli»-Autorin Simone Schmid schreibt das Drehbuch.

Francesco Benini

28.08.2021, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Sie schreiben das Drehbuch für die neue Krimiserie: André Küttel, Simone Schmid, Francesco Rizzi und Christine Brand (von links).

Valentin Hehli / MAN

Es ist zwei Jahre her, dass am Schweizer Fernsehen die siebte und letzte Staffel des «Bestatters» lief. Die Krimiserie wurde von rund 700 000 Zuschauern gesehen; für das Schweizer Fernsehen war das ein gewaltiger Erfolg.

Nun hat SRF über das Nachfolgeprojekt entschieden. Es sind bekannte Namen, die sich daran machen, einen neuen Schweizer Krimi zu produzieren.

Unter 40 eingereichten Entwürfen erhielt das Projekt von Simone Schmid

und Francesco Rizzi den Zuschlag. Die Zürcher Drehbuchautorin war erfolgreich mit «Zwingli» (2019), und sie schrieb auch mehrere Folgen des «Bestatters». Francesco Rizzi wurde für die Regie von «Cronofobia» (2018) ausgezeichnet. Rizzi und Schmid kennen sich gut. Sie sind miteinander verheiratet.

Die vormalige Journalistin ist in der Region Basel aufgewachsen. Für Schmid war darum klar, dass der Krimi in ihrer alten Heimat spielen soll: «Basel ist vielseitig, und die Stadt ist filmisch untererzählt» – es werde dort weniger gedreht als in Zürich.

Michael Steiner sagte zu, weil ihm die Drehbücher gefallen

Der Name der Serie steht noch nicht fest. Die grobe Handlung: Ein vormaliger Kommissär der Basler Polizei gründet eine Detektivschule am Kleinbasler Hafen und gibt den Schülern reale Fälle zu lösen. Schmid bezeichnet das Genre als «crime dramedy» – Drama gemischt mit Comedy. Wie im «Bestatter» wird sich die Lösung eines Falles durch die ganze, sechsteilige Staffel ziehen; in jeder einzelnen Folge klären die Detektive ein weiteres Verbrechen auf.

Neben Schmid und Rizzi engagierte SRF zwei weitere bekannte Autoren: André Küttel, der mit «Platzspitzbaby» (2020) einen Hit landete. Und Christine Brand. Sie ist die derzeit erfolgreichste Schweizer Krimiautorin. Ihr neues Werk «Bis er gesteht» steht auf Platz 1 der Bestseller-Liste.

Brand wurde als kriminalistische Beraterin und Co-Autorin verpflichtet. Sie war lange Gerichtsberichterstatteerin, pflegt Kontakte zu Ermittlern, Rechtsmedizinern – und zu Detektiven, was für die Serie besonders wertvoll ist. Brand ist Expertin auf dem Gebiet der Gewalttaten.

Wenn die Autoren renommiert sind, will man bei der Regie nicht zurückstehen. Das Schweizer Fernsehen landet einen Coup: Der – neben Marc Forster – erfolgreichste Schweizer Spielfilmregisseur, Michael Steiner, hat das Angebot angenommen, Regie zu führen in der Krimiserie. Zu Steiners Palmarès zählen «Grounding», «Mein Name ist Eugen», «Sennentuntschi» – und in wenigen Wochen wird er am Zurich Film Festival das Geiseldrama «Und morgen seid ihr tot» vorstellen.



Drehte viele erfolgreiche Filme: Regisseur Michael Steiner.

KEYSTONE

Michael Steiner sagt, dass er aus drei Gründen zugesagt habe für die Produktion: «Erstens freut es mich, nach 19 Jahren wieder für das Schweizer Fernsehen zu arbeiten.» Sein letzter Film für SRF, «Spital der Angst», wurde im Jahr 2002 gedreht. Zweitens: Steiner findet die Drehbücher für die Krimi-Serie «sehr gut.» Und auch der Drehort sei reizvoll. Steiner meint:

«Basel sieht man in Schweizer Filmen kaum; die Stadt wurde vernachlässigt».

Der Regisseur kommt hier zum gleichen Schluss wie Autorin Simone Schmid.

In der Abteilung Fiktion des Schweizer Fernsehens hofft man, dass der Basler Krimi bei den Zuschauern auf eine ähnliche Resonanz stossen wird wie der «Bestatter», der in Aarau spielte. SRF ist auf einem Sparkurs – der Generaldirektor der SRG, Gilles Marchand, erklärte aber in Interviews, dass er die Produktion von fiktionalen Serien davon ausnehmen will.

Im Herbst 2022 wird die Basler Krimiserie ausgestrahlt

SRF kämpft mit dem Problem, dass der Fernsehkonsum unter jüngeren Menschen abnimmt. Man erreicht sie fast nur noch mit Live-Sport, Komödien und Serien. Der neue Krimi soll nicht nur dem gesetzten Publikum gefallen, das am Dienstagabend den Bildschirm einschaltet – er soll auch Jüngere ansprechen, welche die Serie vielleicht zu anderer Zeit auf dem Handy schauen. Die neue SRF-Abteilung Distribution soll dafür sorgen, dass die Inhalte ihr Publikum finden, unter anderem mit Marketing in den sozialen Medien.

Das Schweizer Fernsehen hat bei fiktionalen Programmen einiges vorzuweisen: Der Krimi «Wilder» lief sehr gut, ebenso die historische Serie «Frieden». Ende September steht das Familiendrama «Neumatt» im Programm, das auf einem Bauernhof spielt. Im November folgt die Komödie «Tschugger» aus dem Wallis – die Serie ist für ein jüngeres Publikum konzipiert.

Das Schweizer Fernsehen lernt von den Kollegen in Dänemark

Urs Fitze, der Leiter der Abteilung Fiktion, erzählt, dass ein Besuch in Dänemark zu einem neuen Ansatz geführt habe. Mit Serien wie «Borgen» hat sich das dänische Fernsehen international profiliert.

«Früher bestimmten Regie und Produktion alles, jetzt werden die Autoren stärker einbezogen», sagt Fitze. Das habe dazu geführt, dass zum Beispiel über die Charaktere einer Serie länger nachgedacht werde. Die Figuren stehen im Zentrum und sollen authentisch sein; es genügt nicht, die Handlung des Filmes flott voranzutreiben.

Wichtig in dieser Arbeit ist der «Writers' Room». In ihm treffen sich die Drehbuchautoren. Sie schreiben nicht, sie reden. Stundenlang. Wie sind die Figuren, was ist ihre Geschichte? Wo geht der Plot hin, wohin besser nicht? Wenn Schmid, Rizzi, Küttel und Brand zusammenkamen, waren die Wände bald mit Klebezetteln übersät. Dann galt es, eine Struktur in die Ideen zu bringen. Schliesslich schrieben Schmid, Rizzi und Küttel je zwei Folgen der Serie.

Die Namen der Schauspieler sind noch geheim

Anfang November geht es in Basel los mit den Dreharbeiten. Bis zu 80 Personen werden auf dem Set sein – einen Film zu drehen, kostet viel Geld. Urs Fitze hofft, dass sich die lange Planung für das Schweizer Fernsehen auszahlt. Ziel ist es, mehrere Staffeln zu drehen. Voraussetzung ist, dass der Krimi beim Publikum ankommt.

Ausgestrahlt wird die Serie, die von Turnus Film produziert wird, im Herbst 2022. Noch nicht verraten will das Fernsehen die Namen der Schauspieler,

die im Krimi auftreten. Man munkelt, dass bekannte Gesichter unter ihnen seien.

Mit der Stärkung seiner Eigenproduktionen will sich SRF auch für den Moment rüsten, da Netflix in der Schweiz Serien zu drehen anfängt. In der Branche rechnet man damit, dass es bald so weit ist. Für Autorinnen wie Simone Schmid wäre das interessant – die Zahl der möglichen Auftraggeber würde wachsen. Schmid ist nun aber damit beschäftigt, letzte Änderungen am Drehbuch vorzunehmen. Die Krimiserie aus Basel soll einschlagen.

Mehr zum Thema:

Basel Film Francesco Rizzi Kanton Basel-Stadt Michael Steiner SRF
Schweizer Fernsehen

Copyright © St.Galler Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt ist nicht gestattet.